

## Höhere Preise machen Printbranche zu schaffen

Die allgemeine Teuerung macht auch vor der Printbranche nicht Halt. Eher im Gegenteil die Kostensteigerungen sind teils enorm. Der Papierpreis zieht schon seit längerem an, derzeitige Energiekosten belasten zusätzlich. 2020 und Anfang 2021 lag der Preis für eine Tonne Papier bei rund 400 Euro. Im ersten Quartal 2022 betrug er bereits mehr als 900 Euro. Auch der für die Zeitungsproduktion wichtige Altpapierpreis hat sich verdreifacht. „Wir haben eine solche Entwicklung in den letzten drei Jahrzehnten nicht erlebt“, meint dazu Markus Mair, Präsident des Verbands Österreichischer Zeitungen (VÖZ), im „Standard“. Da die Kosten von der Industrie weitergegeben werden, Zeitungen das aber nicht oder nur teilweise können, sei die Lage „extrem schwierig“, so Christoph Niemöller, Geschäftsführer der Mediaprint. Teils wird bereits der Umfang der Zeitungsausgaben reduziert.

## Fünf neue Partner bei Hasch und Partner

Die in Linz und Wien tätige Anwaltskanzlei Hasch und Partner hat ihr Team um fünf auf acht Equity-Partner erweitert. Hasch will dadurch der guten Entwicklung der Auftragslage gerecht werden und mehr Expertise in weiteren wirtschaftsrechtlichen Fachgebieten garantieren, wie die Kanzlei gestern mitteilte. Die neuen Partner kommen aus den eigenen Reihen. Kanzleigründer Alexander Hasch: „Wir sind in den letzten Jahren signifikant und kontinuierlich gewachsen und zählen mittlerweile zu den größeren Rechtsanwaltskanzleien in Österreich. Um diesen positiven Trend fortzusetzen und die Kanzlei zukunftsfit zu machen, haben wir mit Februar fünf weitere Anwälte zu Gesellschaftern und Geschäftsführern ernannt.“

## Direktvermarkter geehrt

Oberösterreichs Direktvermarkter konnten bei den Produktprämierungen für bäuerlich produzierte Lebensmittel auf der Ab Hof-Messe Wieselburg abräumen. 27 der heimischen Teilnehmer wurden für ihre Produktqualität mit Goldenen Birnen, Goldenen Stämperln, Goldenen Honigwaben bzw. als Brot-, Speck-, Öl- und Pasta-Kaiser ausgezeichnet.

# Spritpreise niedriger – Diskussion um Preisgesetz und Steuern bleibt

FPÖ: Kostenlawine stoppen – Greenpeace: Keine Steuersenkung auf Öl

Die Spritpreise gehen weiter nach unten. Gestern Vormittag kostete ein Liter Diesel im Schnitt 1,893 Euro, nach 1,976 am Vortag. Superbenzin kostete laut ÖAMTC 1,807 nach 1,889 Euro am Donnerstag. Die Ölpreise hingegen haben leicht zugelegt auf 107,54 Dollar für ein Barrel der Sorte Brent (159 Liter). Die SPÖ forderte erneut, das Preisgesetz anzuwenden.

## Preisgesetz nicht möglich

Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck hatte bereits Mitte der Woche erklärt, warum das nicht geht: „Das Preisgesetz kommt dann zur Anwendung, wenn sich die Preise bei uns im Vergleich zu anderen vergleichbaren europäischen Ländern auffällig entwickeln - das ist nicht der Fall.“ Der VCÖ teilte gestern mit, dass der Preis in



Foto: stock.adobe.com - alexanderuhrin

Am Freitag kostete ein Liter Diesel im Schnitt 1,893 Euro, nachdem der Preis zu Wochenbeginn bei teils mehr als zwei Euro lag.

keinem anderen EU-Land so stark gestiegen sei wie in Österreich. FPÖ-Verkehrssprecher Christian Hafenecker forderte daraufhin erneut ein „Stoppen der Kostenlawine“ und der ÖAMTC Preistrans-

parenz an den Rohölmärkten. Greenpeace-Aktivisten wiederum wollen, dass die Ölmultis stärker besteuert werden. Steuersenkungen auf fossiles Öl, Gas oder Strom lehnen sie ab.



## Auftakt des Messejahres

Auch wenn die 16. Auflage der Baumesse in Freistadt statt Anfang Jänner Corona-bedingt erst gestern starten konnte, war sie dennoch einmal mehr der Auftakt des Messejahres in der Bezirkshauptstadt. Mehr als 120 Aussteller präsentieren auf gut 5500 Quadratmetern alles zum

Thema Bauen, Wohnen, Heizen, Sanieren, Garten & Co. Zugleich feiert die Messe Mühlviertel heuer 160. Geburtstag. Von links: NR-Abg. Johanna Jachs, LAbg. Dagmar Engl, Organisator Klaus Steger, Vbgm. Sonja Seifried, Messpräsident Franz Kastler, WK-Bezirksobmann Christian Naderer. Kleines Bild: LAbg. Peter Handlos

Fotos: Pramhofer (2)